

Gossau, den 25. Mai 1976

Sehr geehrter Herr Dr. Heller !

Herzlichen Dank für Ihre Einladung zu einem Besuch in München und Feier der hl. Messe.

Dass dort für die Traditionalisten eine eigene Kirche gebaut wird, wusste ich nicht. Bei uns in der Schweiz sind schon etliche "Messzentren" im "Betrieb", so in Bern (Hotel National) in Luzern (Hotel Gambrinus) in Zürich (Herz-Jesukirche Oerlikon) in Basel (Italienerkirche) in Baden (Dreikönigskapelle). So sind wir traditionellen Priester fast ständig auf den Beinen und nicht arbeitslos.

Einstweilen sind wir ja noch in der glücklichen Lage, dass unsere Bischöfe die tridentinische hl. Messe noch leben lassen. Nun wir haben uns auch gewehrt aus Leibeskräften. Eine Frage oder besser gesagt ein Fragezeichen ist für uns der neue St. Galler Bischof. Allem Anscheine ein Erzmodernist, der mit dem "Verbot" der tridentinischen Messe um schlägt. Aber es wird keine Suppe so heiss gegessen wie sie gekocht ist. Vedremo. Nur keine voreilige Angst. Unser Kampf gilt ja der heiligsten Sache unseres Glaubens: eben der wahren hl. Messe, die Gott durch so viele Wunder verherrlichtet und das noch weiter tut.

Meine Argumentation ist diese: - und damit schlug ich bisher die Gegner: Die tridentinische hl. Messe war und ist gültig und dadurch dass die Bischöfe gnädigst den alten Priestern gestatten sie weiter zu feiern, anerkennen sie die Gültigkeit. Der neue Ordo ist zweideutig und punkto Gültigkeit hart umstritten und der "Fels" taxierte ihn in der Märznummer dieses Jahres als ungültig. Da ergibt sich doch die Frage: Darf ich in einer so ungeheuer wichtigen Sache wie dies die hl. Messe ist, von der anerkannt gültigen Form auf eine zweifelhafte umstrittene oder gar ungültige Form übergehen? Ganz und gar nicht. So bleibt mir keine andere Wahl als diese: Weiter den bisherigen Ordo gebrauchen, oder nicht?

Oft schon habe ich mich gefragt, warum denn die Bischöfe die tridentinische Messe, auf die sie geweiht wurden und die ihre Primizmesse war und auf die sie den Antimodernisteneid geleistet haben nun so hassen und bekämpfen, ärger als der Teufel das Weihwasser hasst? Als Antwort drängt sich mir oft der Gedanke auf: Liegt das nicht in der Zelebration des neuen Ordo, von dem so viele sagen, man gehe gnadenlos und leer nach Hause, eben weil keine Gegenwart Christi vorhanden sei, weil die Konsekration durch die verstümmelte und ungültige Form nicht vorhanden ist. Wenn das Letztere tatsächlich der Fall sein sollte, und bei vielen Priestern zweifle ich nicht, dann wären die modernen Messen inclusive Kommunion sakrilegisch und es würde sich das vollziehen wie beim unglücklichen Judas: Satan fuhr in ihn! (Hier in sie) Als ich einem deutschen Priester diesen Gedanken unterbreitete meinte er: Diese Ansicht hat viel für sich".

Stets wird behauptet dass sich beim neuen Ordo das Wesen der hl. Messe nicht geändert habe. Da frage ich mich aber: Warum denn die "Reform"? Die Protestanten sind anderer Meinung sie sagen offen, so Max Thurian: Die katholische Kirche hat die Opferidee der Messe aufgegeben (La Croix 3.4.69) so können wir sie acceptieren. "Mit dem neuen Ordo kann jede christliche Religionsgemeinschaft Abendmahlsfeier halten" (Max Thurian in La Croix 3.4.69).

In einer Sache bin ich sicher: Mit einer teuflischen Raffinesse

wird der hl. Messe der Opfercharakter genommen und sie zu blossen Mahlgemeinschaft deklariert. Und diese Idee sitzt schon tief in unserer katholischen Volksseele. Vor kurzem sagte die Visitatorin eines St. Gallischen Frauenklosters zu den Schwestern, sie finde es ganz in Ordnung und selbstverständlich, wenn man heute die hl. Messe mehr als Mahlfeier denn als Kreuzopfer betrachte. Solche Anschauungen sind die Frucht der Umschulungskurse zu denen ja besonders die Ordensoberen aufgeboten werden.

Dass man der hl. Messe den Opfercharakter nehmen will geht ja schon aus der heutigen Priesterweiheform hervor. Früher bis 1969 überreichte der Bischof den Weihenandidaten Kelch und Patene mit den Worten: "Empfange die Gewalt das hl. Messopfer darzubringen für die Lebenden und Verstorbenen". Seit 1969 heisst es anders. "Empfange die Gabe des heiligen Volkes um sie Gott darzubringen". Damit wird der Priester eben zu dem was % 7 der konstitutiones generales sagt, zum Vorsitzenden der Eucharistie feiernden Gemeinde. Ich denke an die totale Veränderung der schönen alten Opferungsgebete, die Ausmerzung aller Kreuzzeichen bis auf eines. Nimmt man aber dem Volke die hl. Messe als Opfer, dann nimmt man ihm auch die Kreuzopfersgnaden. Und darauf hin zielt alles, zielt der Teufel auf alles Guten. Darauf hin zielen alle verstümmelten und gefälschten Sakramente. Und der ganze modernistische Klerus sieht das nicht ein. Ist das nicht erstaunlich und erschütternd zugleich? Sein grösstes Unglück ist die geistige Blindheit und diese rührt daher, weil wie das Prof. Albert Drexel in einem Artikel des Neuen Volkes so trefflich sagte: Weil sie nicht mehr beten! Doch nun bin ich lange geworden und die Hauptfrage habe ich nicht einmal tangiert: Mein Kommen nach München. Das ist eine Zeitfrage. Zwar wäre der Weg von hier nach München nicht einmal so weit. Gut vier Bahnstunden. Aber da wie aus dem Mitteilungsblatt ersichtlich ist, der Gottesdienst um 9.15 beginnt, müsste ich in München übernachten. Der erste Schnellzug kommt ja erst um Mittag 12.00 Uhr an. Er geht hier um 7.51 weg. Da käme ja nur ein Nachmittags- oder früher Abendgottesdienst in Frage, so dass ich am gleichen Abend noch zurückfahren könnte.

Ich freue mich immer auf das Erscheinen der "Einsicht" und lese sie von A-Z durch. Es wehrt darauf stets urkatholische Luft. Gern leistete ich gelegentliche Beiträge aber mir fehlt die journalistische Feder.

Beste Grüsse im Herrn mit der Versicherung des Einschlusses in alle meine hl. Messen.

*H. Bentzenegg*